
Haushaltsrede vom 23.10.2019

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Riemer und Wörner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer,

zum Auftakt der neuen Legislaturperiode hat die Verwaltung einen Doppelhaushalt für die Jahre 20/21 eingebracht.

Wir begrüßen den zweijährigen Rhythmus für das umfangreiche Haushaltswerk, sind wir doch der Meinung, dass die Vorteile überwiegen. Den einzelnen Abteilungen steht dadurch mehr Zeit für die wichtige Sacharbeit zur Verfügung.

Die Haushaltsberatungen mit dem neuen Gemeinderat werden sicher interessant, da die Wahl größere Veränderungen mit sich gebracht hat. Wir werden weiterhin auf eine pragmatische Weise handeln, ohne Aktionismus und ideologische Festlegungen, Machbares ausloten und tragfähige Kompromisse suchen. Uns liegt daran das seither gepflegt gute Miteinander beizubehalten und zu stärken.

Das große und emotional wichtigste Thema der letzten Wahlperiode war die Bewältigung der Anschlussunterbringung. Gemeinderat und Verwaltung haben diese Aufgabe gemeistert und jetzt gilt es das Augenmerk auf die Integration in Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft zu richten.

Das aktuell alles überstrahlende Thema ist die Klimapolitik. Nach Jahren des Stillstandes ist dieses Thema jetzt für alle ein „MUSS“ doch die Vorschläge und Aktionen hierzu werden immer extremer: 50% der Autos raus aus den Städten, Abschalten von Kohlekraftwerken gleich morgen, nur noch veganes Essen, Verzicht auf Flüge usw.... als ob morgen die Welt unterginge bei einem Anteil von 2,2% Deutschlands am weltweiten CO₂-Ausstoß. Hier sind Tatsachen, Analysen und

zielführendes Handeln gefragt und nicht realitätsferne Forderungen, Verbote und Beschränkungen.

Mit der zum 1. Oktober besetzten Stelle der Klimamanagerin werden wir bis zum Frühjahr 2020 ein Programm für die nächsten Jahre erarbeiten und dabei das Klimaschutzgutachten aus dem Jahr 2013 überarbeiten und anpassen.

Wir stimmen Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, zu, das Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz neu zu priorisieren. Allerdings mit der Konsequenz, dass auch die finanzielle Ausstattung folgen muss.

Weiter im Mittelpunkt steht für uns die Bedeutung der historischen Fachwerkkinnenstadt. Schnellere Sanierung der Fußgängerzonenbeläge, teilweise Erneuerung der Beschilderung, Fachforum zur Weiterentwicklung der Märkte und Einrichtung einer Online-Plattform sind Punkte, die wir im Auge haben.

Ihr Bekenntnis zum Wachthaus freut uns, denn wir sind davon überzeugt, dieses stadtbildprägende Gebäude muss im Besitz der Stadt bleiben.

Ganz wichtig ist im Augenblick die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes. Hier möchten wir die Möglichkeit, die uns die Region einräumt voll ausnutzen, um für Kirchheim, für Gewerbe und Wohnen, alle Optionen offen zu halten. Ohne die Ausweisung weiterer Gewerbe- und Wohngebiete wird es unserer Meinung nach nicht gehen.

Haushaltsanalyse:

„Unsere Stadt ist schuldenfrei“

Dies zu bleiben ist sicher DAS wesentliche Ziel der nächsten Jahre.

Im Vorbericht zum Haushaltsplan und in der Finanzanalyse des Bürgermeisters sind wirtschaftliche Lage, Rahmenbedingungen und Risiken ausführlich dargestellt.

Das Wirtschaftswachstum wird in diesem Jahr mit 0,5 % geringer ausfallen und wir erwarten 1,0 % im kommenden Jahr. Besonders betroffen ist in unserer Region der Maschinenbau und die Automobilindustrie samt Zulieferer.

Einflüsse der Politik mit Handelskriegen und unberechenbaren Entscheidungen, wie zum Beispiel der Brexit, sind hier mit ausschlaggebend.

Andererseits boomt der Bau, der Dienstleistungssektor ist robust und hoher Beschäftigungsstand stützt den privaten Konsum.

Diese Aussichten lassen es insgesamt richtig erscheinen den Haushalt vorsichtig aufzustellen - wie wir es ja auch so kennen - sind doch neben Gewerbesteuer weitere Einnahmen und Ausgaben noch nicht feststehend: Beispielhaft Kreisumlage,

Gute Kitagesetz, Digital-Pakt, Kosten im Zuge der Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten und Schlüsselzuweisungen.

Die Ausgabenseite des Ergebnishaushaltes ist maßgeblich durch steigende Personalausgaben geprägt. Hier sind wir in einer Entwicklung, die auch andere Städte empfindlich trifft. So zeigt der Haushalt der Stadt Leinfelden-Echterdingen fast exakt ebenso 30% Anteil der Personalkosten an den Ausgaben des Ergebnishaushaltes. Dies ist maßgeblich durch Mehrkosten im Kinderbetreuungsangebot verursacht.

Der Finanzhaushalt weist hohe Investitionen auf. In Klausuren haben wir diese beurteilt und priorisiert. Hier muss es das Ziel sein die Ermächtigungsüberträge weiter zu senken und die Vorhaben an der Möglichkeit zur Realisierung zu orientieren.

Einige unserer Vorhaben sind noch nicht eingepreist, z.B. Linde Areal, Teck Campus, Wachthaus..., da hierzu noch keine konkreten Zahlen vorliegen.

Summa summarum müssen wir feststellen, dass die Anforderungen an den städtischen Haushalt im laufenden wie im investiven Betrieb weiter steigen werden, ohne dass unser eigener Einfluss steigt. Wir müssen daher anmahnen, die Kostenspirale nicht weiterhin nach oben zu treiben, wenn wir DAS Ziel der nächsten Jahre, die Schuldenfreiheit, nicht aus den Augen verlieren wollen.

Bildung

Ein immenser Teil unseres Haushaltsvolumens wird auch in den nächsten Jahren in den Bildungsbereich fließen. Das ist richtig und wichtig. Nur so werden wir gemeinsam die Zukunft erfolgreich gestalten können.

Was auf der einen Seite sehr erfreulich ist, nämlich die steigende Kinderzahl und der Zuzug in unsere Region, bedeutet andererseits hohe Investitionen in die Infrastruktur. Hier geht es im Kindergartenbereich um die Schaffung von wohnortnahen Plätzen und um das Angebot von bedarfsgerechten Betreuungszeiten.

Eine große Rolle spielt die zeitliche Betrachtung der Betreuungszeiten auch im Grundschulbereich. Hier ist festzustellen, dass die Unterteilung in Ganztagesgrundschule einerseits und in die reine verlässliche Grundschule andererseits oft nicht dem Wunsch der Eltern entspricht. Mit einer Umfrage unter den Eltern wollen wir feststellen lassen, wie hoch der Bedarf einer Betreuung bis 13:30 Uhr ohne Mittagessen in Kirchheim ist.

Nur am Rande wollen wir erwähnen, dass der Begriff Ganztagesgrundschule in ihrer jetzigen Form eigentlich sehr oft auch ein falsches Signal sendet. An den

Nachmittagen sollte in der Regel nämlich mehr von Betreuungs- als von Schulzeiten gesprochen werden.

Ganz entscheidende Bedeutung kommt im Bereich Bildung, aber nicht nur dort, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu.

Wir bitten daher die Verwaltung uns aufzuzeigen, welche konkreten Maßnahmen die Stadt Kirchheim zukünftig unternimmt, um als attraktiver Arbeitgeber dem Fachkräftemangel entgegenwirken zu können. Als ersten Schritt schlagen wir hierzu erneut eine anonymisierte Mitarbeiterbefragung aller städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor, so dass wir alle wissen, wie die Stadt als Arbeitgeber wahrgenommen wird.

Gespannt erwarten wir den Start der Teck-Realschule am Campus Rauner. Wir bitten die Verwaltung zeitnah aufzuzeigen, welche Gedanken es zum bisherigen Standort innerhalb der Verwaltung gibt.

Wohnen

Die Schaffung von Baurecht zählt weiterhin zu den Schwerpunkten der städtischen Aufgaben. Die Nachfrage nach Wohnungen und Grundstücken für Einfamilien- und Doppelhäuser ist ungebrochen und wird noch lange Zeit das Angebot übersteigen.

Inzwischen sind in großen und mittelgroßen Projekten 700 Wohnungen im Bau. Gerade die westliche Kernstadt verändert sich tiefgreifend. Weitere 500 Wohnungen werden in den nächsten Jahren im Primus-Gelände, auf dem Güterbahnhof und in kleineren Gebieten entstehen. Die Wohnformen werden vielfältiger. Wohnen mit Gemeinschaftsflächen, wie Clusterwohnen oder Alters-WG's sind gefragt und gewinnen an Bedeutung. Es sind wichtige Bausteine gegen die Vereinsamung, vor allem im Alter.

Mehr bezahlbare Wohnungen wollen wir auf zwei Arten schaffen:

Die Stadt kauft Wohnungen oder baut selbst! Der städtische Wohnungsbestand ist weiterzuentwickeln und auszubauen, damit die Stadt künftig mehr einkommensschwächere Haushalte unterbringen und dämpfend auf den Mietwohnungsmarkt Einfluss nehmen kann. Wichtig ist gleichzeitig eine Verteilung dieser Gebäude auf alle Stadtgebiete, um eine gute Durchmischung zu erreichen. Die Freien Wähler befürworten die Gründung und den Aufbau einer starken städtischen Wohnungsbaugesellschaft seit Jahren.

Bei städtischen Grundstücken halten wir die Konzeptvergabe für Bauträger und private Bauherren nach städtebaulichen, sozialen und ökologischen Aspekten für zielführend, um auf diesen Grundstücken eine große Anzahl an bezahlbaren Eigentums- und Mietwohnungen zu schaffen, eine hohe bauliche Qualität zu erzeugen und vielfältige Wohnformen zu ermöglichen.

Wichtig ist uns die Maßstäblichkeit der Neubauten. Wir fordern eine maßvolle Nachverdichtung, um gewachsene Siedlungsstrukturen zu bewahren und weiterzuentwickeln und eine Durchgrünung der Wohnviertel zu ermöglichen.

Von besonderer Bedeutung ist die Aufwertung der Reutlinger Straße und des Bahnhofsgeländes in Ötlingen. Hier besteht die große Chance, auf städtischem Grund neue Wohnungen zu bauen und über guten Städtebau und attraktive Freiflächen das gesamte Gebiet vom negativen Image zu befreien.

Wirtschaftsförderung

Der Erfolg unserer Unternehmen ist gleichzusetzen mit dem Erfolg Kirchheims.

Unser Haushalt ist auf die Einnahmen der Gewerbesteuer angewiesen und so muss unser Ziel sein, laufend und kontinuierlich die Rahmenbedingungen für unsere lokale Wirtschaft zu verbessern.

Dafür muss es weiterhin einen engen Austausch der Wirtschaftsförderung mit den Unternehmen geben. Prädikate sind hilfreich, im speziellen muss sich die Mittelstandsfreundlichkeit unserer Verwaltung noch viel mehr in ihrem Handeln und ihrer Haltung ausdrücken.

Das Umfeld für den Tourismus in unserer Stadt muss weiterhin verbessert werden, auch durch eine Analyse beziehungsweise Überprüfung der zur Verfügung stehenden Übernachtungskapazitäten und der engen Verknüpfung von Handel, Gastronomie und touristischen Angeboten.

Infrastruktur

Eine Stadt lebt, wächst und gedeiht nur mit einer guten und intakten Infrastruktur. Dies ist in unseren Leitsätzen dokumentiert. Dort heißt es: "Die Entwicklung unserer Stadt ist nachhaltig" und „Eine zeitgemäße Infrastruktur ist Grundlage hierfür“.

Die Maßnahmen und eingestellten Mittel zum Erhalt der Gebäude, Straßen und Grünflächen reichen aber nicht aus, um die von Ihnen Frau Oberbürgermeisterin angesprochene Qualität zu halten. Wir fahren damit seit Jahren auf Verschleiß.

Bereits in vergangenen Jahren hatten wir die Aktualisierung bzw. Fortführung unseres Straßen-Instandhaltungskonzeptes gefordert. Dasselbe gilt für den Gebäude-Wirtschaftsbericht. Nur mit aktuellen Aussagen können wir sehen wo der Schuh drückt und entsprechend handeln.

Die Rad-Verkehrsplanung ist ein wichtiger Punkte, den wir fortschreiben und weiterentwickeln müssen.

Der Breitbandausbau hat gerade erst begonnen und sollte wenn möglich beschleunigt werden. Datenfernübertragung über Breitband ist das „Wasser der Zukunft“.

Das Internet der Dinge wird unser Leben deutlich verändern.

So wird uns in der Zukunft z.B. eine Heizung in einer Schule ankündigen bevor sie den Geist aufgibt oder die Wasserleitungen werden sich per Push-Meldung auf dem Smartphone melden, wenn sie undicht sind, aber nur wenn wir ein funktionierendes Breitbandnetz haben.

Klima, Natur, Umwelt

Zum Thema Klima haben wir Eingangs Stellung genommen.

Bei der Gewässerpflege und der Aufwertung innerstädtischer Flächen sind wir auf einem guten Weg.

Wesentliche Aspekte dieses Handlungsfeldes müssen aber noch zeitnah in der Bearbeitung folgen:

Die Biotopverbundplanung mit Umsetzungsmaßnahmen, das Thema Wald mit allen Facetten wie Zustand, Aufforstung, Schäden.... und ein Konzept wie wir unsere identitätsstiftende Kulturlandschaft mit den Prägenden Streuobstwiesen unter Einbeziehung der Landwirtschaft pflegen und erhalten wollen.

Kultur

Der gerade vorgelegte 1. Steuerungsbericht sieht folgende Schwerpunkte in den kommenden Jahren:

Erarbeitung einer Kulturkonzeption, Sanierung Kornhaus und Neukonzeption Museum, Digitalisierung der Bestände des Archivs.

Ein weiterer Punkt ist das Lebendighalten und die Unterstützung der Städtepartnerschaften, insbesondere auch die Förderung der Jugendbeteiligung.

Und im Bereich des Sports

Ist uns die Unterstützung der Vereine und die Betreuung der Kinder durch diese ein großes Anliegen. Hier vollbringen die Vereine eine wertvolle gesellschaftliche Aufgabe.

Mit großem Interesse sehen wir deshalb auch der neuen Sportentwicklungsplanung im kommenden Jahr entgegen. Die Sanierung des Stadions sollte zeitnah angegangen werden, um unsere Marke als Sportstadt zu unterstreichen.

Moderne Verwaltung

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzungsrunde steht der Steuerungsbericht zu diesem Handlungsfeld an. Wünsche und Anregungen bringen wir dort ein.

Ortsteile

Als Schwerpunkte in den Ortsteilen möchten wir in Jesingen den Bau einer Kaltlufthalle und die Ertüchtigung des Feuerwehrwaschplatzes hervorheben.

In Nabern ist eine Lösung für das Gebäude Kirchheimer Straße 5, eventuell als Teil eines Sanierungsgebietes hoch priorisiert und in Ötlingen ist ein rascher Straßenumbau im Bereich Lindorfer Straße/neuer Halle Schule und Kita anzustreben.

Sicherheit und Ordnung

„Unsere attraktive Stadt bleibt nur attraktiv, wenn sich die Menschen dort sicher fühlen“.

Wir setzen uns dafür ein, dass nicht nur die objektive Sicherheitslage in unserer Stadt auf einem hohen Niveau ist und bleibt, sondern auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung muss in allen Teilen unserer Stadt zu jeder Tages- und Nachtzeit gewährleistet sein. Hierzu dient ein enger Schulterschluss der Stadtverwaltung mit der Polizei.

Darüber hinaus halten wir die maßvolle, zielgerichtete aber spürbare Aufstockung des kommunalen Ordnungsdienstes für einen wichtigen Baustein der Sicherheitsarchitektur unserer Stadt. Dieser überwacht nicht nur den ruhenden Verkehr, er ist offensiver zur Überwachung des Stadtrechtes einzusetzen.

Bei den vielen neuen Bauvorhaben müssen durch gezielte Maßnahmen wie beispielsweise ein Beleuchtungs- und Bepflanzungskonzept Angst-Räume von vorn herein vermieden werden.

Der Einsatz einer Videoüberwachung im öffentlichen Raum – an bekannten und definierten Kriminalitätsschwerpunkten - sollte rechtlich durch die Verwaltung geprüft und dargestellt werden.

Ehrenamt

In vielen Bereichen unserer Handlungsfelder ist ehrenamtliches Engagement beteiligt, zum Beispiel bei Integration, Kultur und Sport. Viele Aufgaben werden übernommen und ohne das Ehrenamt würde unsere Stadt nicht so lebendig dastehen.

Wir möchten das besonders würdigen und den Ehrenamtlichen dafür danken.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Unterstützung das ganze Jahr über, den Kolleginnen und Kollegen für die gute, wertschätzende Atmosphäre und den Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit.

Wir freuen uns auf zielführende Beratungen zum Wohle der Stadt.

Kirchheim unter Teck, 23. Oktober 2019

Für die Freie Wähler-Fraktion,

Dr. Christoph Miller

Anträge:

1. Durchführung Fachforum zum Klimaschutz im 1. Quartal 2020
2. Durchführung Fachforum Weiterentwicklung der Märkte 1. Quartal 2020
3. Durchführung Elternumfrage an Grundschulen zum Betreuungsbedarf: verlässliche Grundschule/Ganztagesesschule/Betreuung bis 13.30 ohne Essen
4. Durchführung anonymisierte Mitarbeiterumfrage :“Stadt als Arbeitgeber“.
5. Bericht zu den Maßnahmen der Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung der Stadt unter besonderer Berücksichtigung des Fachkräftemangels
6. Bericht und Analyse zu den Übernachtungskapazitäten in Kirchheim
7. Aktueller Straßenzustandsbericht und geplante Instandhaltungsmaßnahmen
8. Aktueller Gebäudewirtschaftsbericht
9. Neuer Radverkehrsplan
10. Vervollständigung der Leistungsziele und Maßnahmen im Handlungsfeld Umwelt und Natur durch entsprechende Fachforen
11. Aufstockung des kommunalen Ordnungsdienstes
12. Darstellung der Möglichkeiten zur Videoüberwachung an bekannten Kriminalitätsschwerpunkten
13. Bericht über Ausgleichsflächen und durchgeführte Maßnahmen und Bericht über geplante Maßnahmen aus DB-Ausgleichszahlungen
14. Untersuchung über die Möglichkeit eines Rundweges Jesinger Halde analog Ötlinger Halde
15. Anbringen von sogenannten Pfandringen an den städtischen Mülleimern.
16. Antrag, dass die Stadt Kirchheim gemeinsam mit Recup versucht, ein Pfandsystem für Einwegbecher in Kirchheim zu etablieren.
17. Sukzessive Anbringung von Erklärungstäfelchen zum Straßennamen
18. Bericht über die Verlegung von Flüssigbeton bei der Verlegung von Rohren und Leitungen

Stadtwerke:

1. Wir bitten um die Besucherzahlen 2019, aufgeschlüsselt nach Monaten.
2. Wir bitten um die Aufschlüsselung der Personalkosten in 2019 und den Ansätzen 2020/2021
3. Wir bitten um die Aufschlüsselung des Verwaltungskostenbeitrages 2019 und den Ansätzen 2020/2021
4. Verständnisfrage: Wie verteilen sich die doch sehr hohen Personalkosten auf das ganze Jahr, bei nur 4,5 Monaten Öffnungszeit des Bades?
5. Wir bitten um die Aufschlüsselung der Beckenaufsicht und Security im Unterhaltungsaufwand 2019 und den Ansätzen 2020/2021